



Reformation vor Ort:

Religion und Kirche in Kirchhasel, Unterhasel und Oberhasel vor und zur Zeit der Reformation

von Jürgen Weyer (2017)
zum 500. Jahrestag des Beginns der Reformation

Buchtitel: **Religion und Kirche in Kirchhasel, Unterhasel und Oberhasel vor und während der Reformation**

Autor: Jürgen Weyer

Produktinformationen:

Größe: 20,5 x 27 cm (DIN-A4), Broschüre, Softcover
Umfang: 88 Seiten, 52 Bilder
Sprache: deutsch
Verlag: Eigenverlag des Autors
Bilderdruck: CEWE-Fotobuch-Service GmbH
Erscheinungsjahr: 2017
ISBN: ohne
Preis: 28,00 EURO zzgl. Versandkosten
Bezugsmöglichkeit: Die Broschüre kann beim Autor bestellt werden.
(Die gekürzte Arbeit wurde auch in der Zeitschrift für Thüringische Geschichte Band 73 (2019), S. 63-92 veröffentlicht. ISBN 978-3-87707-167-0)

Kurzbeschreibung:

Im Jahre 2017 jährte sich zum 500. Male die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers, die sich gegen die Fehlentwicklung der katholischen Kirche richteten. Sie waren dazu gedacht, die römisch-katholische Papstkirche zu reformieren und sie auf den „rechten Weg des Glaubens“ zurückzuführen. Dank der Erfindung des Buchdrucks fanden die Thesen schnelle Verbreitung und eine große Anhängerschaft nicht nur unter Klerikern, sondern auch unter den weltlichen Herrschern und unter dem Volk. Es entstand eine mächtige Bewegung, die wegen der konservativen Haltung der Papstkirche zur Spaltung der christlichen Kirche führte. Die neue „evangelisch“ genannte Glaubensrichtung veränderte nicht nur die kirchliche, sondern auch die politische, soziale, gesellschaftliche und kulturelle Landschaft in Deutschland und Europa tiefgreifend und dauerhaft bis heute. Die Reformation fußte auf der Neuinterpretation der Bibel, die aber nicht nur von Luther bestimmt, sondern auch von andere Klerikern geprägt wurde, so dass die Bewegung nicht homogen, sondern zersplittert war. Überall in Deutschland begannen die Menschen, evangelische Freiheiten zu fordern, evangelische Priester zu wählen und bestehende Autoritäten zu stürzen. Wie Luthers Gegenspieler es von Beginn an vorausgesagt hatten, brachte seine Botschaft eine Revolution. 1524 begann der Bauernkrieg, der größte Volksaufstand, den es in den deutschen Ländern je gegeben hat und dem in Europa bis zur Französischen Revolution nichts gleichkommt.

Die Reformationsbewegung fand überall in den Städten und Dörfern ihre Anhänger und setzte sich in der einen Kommune schneller und in der anderen langsamer durch und sie erlitt auch Rückschläge. Der vorliegende Beitrag versucht die Veränderungen in Kirchhasel, dem Heimatort des Autors, und den Nachbardörfern Oberhasel und Unterhasel unter Berücksichtigung der Ereignisse und des Einflusses des Umlandes aufzuspüren und darzustellen. Die drei Dörfer liegen am Unterlauf des Haselbaches, der östlich der Stadt Rudolstadt in die Saale mündet, also in der Region des mittleren Saaletales. (Kirch-)Hasel entstand wahrscheinlich im 6./7. Jh. als germanische Siedlung. Die Nachbardörfer Ober- und

Unterhasel wurden in der Zeit des inneren Landesausbaus im Hochmittelalter (Rodungszeit) gegründet. Zuerst gab es eine Kirche in dem älteren Haselort, die später entstandenen Kirchen in den beiden Nachbarorten wurden von der Pfarrei Kirchhasel verwaltet und betreut. Ob Oberhasel, wie behauptet, einmal eine eigene Pfarrei hatte, ist noch ungeklärt. Politisch gehörten die Haselorte im Hochmittelalter zum Herrschaftsbereich der Grafen von Weimar-Orlamünde. In der Thüringer Grafenfehde 1345 verlor dieses Grafengeschlecht seine territoriale Selbständigkeit. Seitdem gehört Oberhasel zum sächsischen Herzogtum der Wettiner, in der Zeit der Reformation zum sächsischen Kurfürstentum der ernestinischen Linie der Wettiner. Kirch- und Unterhasel gehörten seit 1340 zur Grafschaft Schwarzburg. In der Flur Kirchhasel gab es im Mittelalter noch zwei weitere Nachbardörfer, die auch Kirchen besaßen: Benndorf und Redwitz. Benndorf, das sich auf der Saale-Ilm-Buntsteinplatte oberhalb des Saaletals zwischen Kirchhasel und Mötzelbach befand und ebenfalls in der Rodungszeit gegründet wurde, war zur Reformationszeit schon aufgegeben und lag wüst. Und auch das Saaletal zwischen Kirchhasel und Rudolstadt befand sich zur Reformationszeit wegen immer wiederkehrenden Hochwassern und verheerenden Eisfahrten der Saale in der Auflösung. Die dortigen Bewohner siedelten nach Kirchhasel um.

Der zeitliche Rahmen dieser Publikation beinhaltet nicht nur die eigentliche Reformationszeit von 1517 bis 1532, sondern auch die Zeit davor, d.h. die Zeit der Entstehung der Kirchen in den Haseldörfern während des Mittelalters. In diesem ersten Teil wird versucht, das religiöse Leben der Bauern und die Auswüchse der Papstkirche in den betrachteten Dörfern zu schildern, die später zu Luthers Kritik und zur Reformation führten. Auch die Zeit nach der Reformation, die die konfessionellen Auseinandersetzungen im Schmalkaldischen Krieg 1546/47 und die konfessionelle Einigung im Augsburger Religionsfrieden 1555 beinhaltet, ist noch im Zeitrahmen einbegriffen. Die Betrachtungen gehen bis zum Ende des Reformationsjahrhunderts. Der danach weiter schwelende Konflikt zwischen den katholischen und protestantischen Machtblöcken, der sich im Dreißigjährigen Krieg 1618-1648 entlud, ist nicht mehr Inhalt dieser Arbeit.

Die vorliegende Publikation ist ein Beitrag zur Erforschung der Geschichte der „Reformation vor Ort“, zu der die Historische Kommission für Thüringen und das Historische Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Jahre 2016 aufgerufen haben. Die Arbeit wurde im Mai 2018 mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Vorwort

Glaube und Kirche im Mittelalter (8.-15. Jahrhundert)

- Bonifatius - Die Christianisierung der Thüringer
- Klosterdokumente - Erste Ortserwähnungen im Rudolstädter Gebiet im Frühmittelalter
- Urkirchen - Kirchenorganisation im Rudolstädter Gebiet im Hochmittelalter
- Jenseitsvorsorge - Frömmigkeit im Alltag der Haseldörfer im Spätmittelalter
- Sühnekreuze - Frömmigkeit und mittelalterliches Recht am Beispiel eines Kirchhaseler Sühnekreuzes
- Kirchen - Baugeschichte der Gotteshäuser in den Haseldörfern
- Altarretabel - spätgotischen Flügelaltäre in Kirch- und Oberhasel als Frömmigkeitszeugnisse

Reformation des Glaubens und der Kirche in der Frühen Neuzeit (16. Jahrhundert)

- Herrschaft und Volk – politische, sozialökonomische und kirchliche Verhältnisse um 1500
- Wahlpriester – Eine Vereinbarung der Kirchengemeinde Kirch- und Oberhasel von 1507
- Friedrich von Thüna zur Weißenburg – Grundherr von Oberhasel u. Reformations-Beschützer
- Außer Thesen ist noch mehr gewesen - Religion im Umbruch zwischen 1517 und 1522
- Glaubensunterschiede - Was unterscheidet Katholiken und Lutheraner?
- Andreas Bodenstein – Ein Pfarrer in Orlamünde prägt die Reformation im Saaletal (1523/24)
Die Kirchengemeinde Oberhasel trennt sich von der Pfarrei Kirchhasel
- Bauernkrieg – Eine Folge der „Freyhey eyniß Christenmenschen“ (1525)
- Reformation - Glaubenswechsel in der Schwarzburger Oberherrschaft (1532)
Die Oberhaseler Kirchengemeinde kehrt zur Pfarrei Kirchhasel zurück
- Kirchenvisitationen – In Kirchhasel ist alles in Ordnung? (1533)
Unterschiedliche Ergebnisse in Schwarzburg und Kursachsen
- „Fürstenblut für Ochsenblut“ - Kirchhasel nach dem Schmalkaldischen Krieg (1547-1600)

Rezensionen

Laudatio von Dr. Alexander Krünes, GF der Historischen Kommission für Thüringen, zur Preisverleihung beim Geschichtswettbewerb „Reformation vor Ort“, Jena, 7.5.2018
Will man die Entwicklung bzw. die Auswirkungen der Reformation vor Ort im thüringischen Raum verstehen, so ist es unerlässlich direkt vor Ort zu forschen. Konkret bedeutet das, anhand einer Fallstudie die lokalen Vorgänge und Ereignisse im Detail zu rekonstruieren und diese dann in die größeren kirchlichen, politischen und sozioökonomischen Zusammenhänge jener Zeit zu stellen. Wie eine solche Untersuchung aussehen kann, hat Herr Jürgen Weyer am Beispiel der Dörfer Kirchhasel, Unterhasel und Oberhasel gezeigt. Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums fertigte er eine Studie an, die den Verlauf der Reformation in den eben genannten Dörfern über einen längeren Zeitraum, und zwar vom Spätmittelalter bis

zum Augsburger Religionsfrieden von 1555, genauer beleuchtet.(...) Ausgehend von den sich im Mittelalter ausgebildeten kirchenrechtlichen und kirchenorganisatorischen Strukturen sowie den Frömmigkeitsvorstellungen in vorreformatorischen Zeit, zeigt er in seiner Arbeit, wie sich die lutherische Lehre nach dem Thesenanschlag von 1517 zunächst in den drei Dörfern ausbreiten und dann durch obrigkeitliches Handeln dauerhaft festsetzen konnte. Höchst interessant ist dabei der direkte Vergleich, den Herr Weyer zwischen den drei Dörfern ausgearbeitet hat. So lagen die Gemeinden zwar in unmittelbarer Nachbarschaft, gehörten aber zu unterschiedlichen Herrschaftsgebieten. Während Oberhasel im Kurfürstentum Sachsen lag, waren Kirch- und Unterhasel Teil der Grafschaft Schwarzburg, die zunächst katholisch blieb und erst in den 1530er Jahren unter Graf Heinrich XXXII. vollständig protestantisch wurde. – Aufgrund dieser territorialen Situation nahm die Einführung der Reformation in den jeweiligen Dörfern einen unterschiedlichen Verlauf. Wo diese Unterschiede genau lagen, zeigt Herr Weyer anhand verschiedener Untersuchungsfelder bzw. Kapitel, die unter anderem dem Handeln und Wirken des lokalen Klerus und des Adels gewidmet sind. An anderer Stelle wird aber auch auf den Alltag der Bevölkerung eingegangen oder nach dem der Einfluss von Andreas Bodenstein, der im nahe gelegenen Orlamünde seine ganz eigenen reformatorischen Ideen entwickelte, auf die Dörfer Kirch-, Ober- und Unterhasel gefragt. Zugleich werden in der Studie die Auswirkungen der Bauernkriegsunruhen von 1525 und des Schmalkaldischen Krieges von 1546/47 sowie die landesherrlichen Kirchenvisitationen in den Blick genommen. Und nicht zuletzt wird die Studie inhaltlich durch kunst- und kulturgeschichtliche Exkurse zur Baugeschichte sowie zur Altar- und Innenausstattung der Haselner Dorfkirchen ergänzt. Fasst man all diese Punkte zusammen, so wird deutlich, dass die Studie von Herrn Weyer ein ausgesprochen facettenreiches, detailliertes Bild der Reformation vor Ort in den Dörfern Kirch-, Ober- und Unterhasel zeichnet. Neben der einschlägigen Forschungsliteratur hat Herr Weyer in seine Untersuchungen auch archivalisches Quellenmaterial mit einbezogen und seine Ausführungen zum besseren Verständnis mit zahlreichen Karten und zeitgenössischen Abbildungen illustriert. Für diese Arbeit verleiht ihm die „Historische Kommission für Thüringen“ deshalb den 3. Preis beim Geschichtswettbewerb „Reformation vor Ort“.

Begründung zur Verleihung einer „Besonderen Anerkennung“ im Geschichtswettbewerb „Ur-Krostitzer Jahresring 2017“, Krostitz, 3.1.2018

In der Begründung der Jury zur Auszeichnung steht u.a.: „Er [der Autor] stellt die frühe Kirchengeschichte sowie den größeren landesgeschichtlichen Kontext her, vor allem die detailreiche Ereignisgeschichte vor Ort. Hier liegt eine mit enormen Aufwand recherchierte Studie vor, die äußerst kenntnisreich angefertigt worden ist.“